

10 Jahre Zeitschrift Märchenforum

Bereits seit zehn Jahren gibt es die Zeitschrift Märchenforum. Das lässt uns innehalten und zurückschauen.

Wie begann alles? Wie konnte die einzige Zeitschrift dieser Art überleben, sich entwickeln und ihre Werte erhalten? Dabei denken wir auch an die Menschen, die seit zehn Jahren mit dabei sind, im Hintergrund helfen oder als Abonnenten die Zeitschrift unterstützen mit dem gemeinsamen Ziel, dass Märchen gelesen, erzählt und lebendig erhalten werden.

Von der Idee zur Zeitschrift

Unter den ErzählerInnen war es schon vor vielen Jahren ein Bedürfnis, Erzählerfahrungen, Märchen und öffentliche Erzähltermine miteinander zu teilen. Im Frühling 1999 kam so die erste Ausgabe der Zeitschrift Märchenforum zu stande: eine lose Sammlung von Mitteilungen und Ausschreibungen von Märchenerzählern. Schon bald mauserte sich die Blattsammlung zu einer kleinen Zeitschrift, die intern in der

Ausbildung Märchenerzähler abonniert werden konnte. Ab 2001 konnte die Zeitschrift auch ausserhalb der Ausbildung von Märcheninteressierten abonniert werden. Das Heft bekam Rubriken, professionelle Autoren und musste sich

neu mit der Abdruckgenehmigung von Bildern, Märchen und Texten befassen. Im Jahr 2004 konnte die Mutabor Märchenstiftung die Herausgabe der Zeitschrift übernehmen. Die wachsende Zusammenarbeit mit Autoren und Autorinnen ermöglichte es dem Märchenforum, mit jedem Heft einen breiten Einblick in das jeweilige Märchentema zu geben. Über all diese Zeit kam die Zeitschrift ohne Sponsoren aus – fast ein Ding der Unmöglichkeit; weshalb wir hier noch einmal allen Autoren, Künstlern und Märchenerzählern danken möchten, die mit ihren honorarfreien Beiträgen zum Inhalt der Hefte beigetragen haben. Nach der Übernahme durch die Stiftung wurde die Gestaltung des Heftes Grafikern übergeben. Alexander Lanz küm-

mert sich seit 2005 sorgsam darum. Um die grafischen Arbeiten finanzieren zu können, gab es neu Inserate, um die Rosmarie Imfeld besorgt ist und die schliesslich auch die Farbseiten möglich machten. Antoinette Hitzinger kümmert sich seit Jahren unermüdlich um das Einlesen der Texte, das Korrekturlesen und die Abonnenten. Ohne sie wäre Vieles nicht möglich.

2007 erhielt die Zeitschrift Märchenforum die Presseförderung (mit besonderer Auszeichnung für den hohen redaktionellen Anteil), so dass das Heft endlich im Format A4 verschickt werden konnte, was uns sehr gefreut hat. Durch die steigende Abonnentenzahl konnte der Umfang der Zeitschrift immer wieder leicht erweitert werden.

geht oft lange Wege. Hasib Jaenike telefoniert hier meist über die Landesgrenze hinaus – nach Deutschland, Tschechien, England oder gar Amerika, um die nötigen Rechte einzuholen.

Der Grafiker versucht nun, das Material auf die vorgegebene Seitenanzahl zu bringen und ansprechend zu gestalten, wobei immer ein Teil der Texte keinen Platz finden kann. In diese Zeit kommen noch ungeplante Korrekturen, zusätzliche Artikel und sonstige Aufregungen,

weshalb jede Ausgabe auch für uns eine kleine Überraschung ist. Antoinette Hitzinger liest Korrektur und beim Gut zum Druck gleich noch einmal. Dann geht das Heft in Druck und während die Leser den Umschlag öffnen und den Inhalt lesen, arbeiten wir

bereits weiter an den nächsten Ausgaben und freuen uns, dass wir trotz der vielen zum Teil ehrenamtlichen Arbeit mit wunderbaren Märchenschätzen belohnt werden.

Dies alles wäre nicht möglich ohne die Zusammenarbeit mit vielen Märchenmenschen, besonders auch jenen, die mit ihrem Abonnement zur Erhaltung der einzigartigen Zeitschrift beitragen. Bei all jenen möchten wir uns herzlich bedanken.

Das zehnjährige Bestehen der Zeitschrift feiern wir mit dem Baummärchenkalender. Der Erlös fliesst in weitere Projekte der Märchenstiftung, wie dem Aufbau der Datenbank mit Schweizer Märchen, der Märchenzeit 2009 und anderen zur Förderung des Märchenerzählens.

So freuen wir uns auf weitere märchenhafte Entwicklungen und dass das Märchen seinen Platz in unserem Alltag behalten oder neu finden kann.

Djamila Jaenike und das Märchenforum-Team



Wie die Zeitschrift entsteht

Die Grundlage jeder Ausgabe ist die Idee eines Themas, die meist von verschiedenen Seiten an uns herangetragen wird. Von der Idee bis zum fertigen Heft dauert es über ein Jahr. Das erste ist der Überblick über das Thema, wozu Bücher, Lexika, Gespräche mit Autoren und Märchenerzählern schliesslich zu einer Auswahl von Texten führen, die für ein Heft in Frage kommen. Wer schreibt etwas und wie lang und bis wann? Woher kommt dieses oder jenes Märchen und wer hat die Abdruckrechte? Welche Bilder könnten sich zur Illustration eignen? In vielen Tages- und Abendstunden wird nun zusammengestellt, nachgefragt und notiert. Die Genehmigung für den Abdruck eines Märchens oder eines Bildes